

Glossar

Dieses Glossar orientiert sich an den Definitionen von den Plattformen „wir müssten mal reden“ (Julia, 2021) sowie dem queer Lexikon (o.V., Queeres Glossar, 2022). Es werden Begriffe erklärt, die im Kontext der Arbeit verwendet werden und die Lesenden versucht für eine diskriminierungsarme Sprache zu sensibilisieren.

AFAB: Assigned female at birth. Das Geschlecht was einem aufgrund seiner Chromosomen und Genitalien bei der Geburt vorgeschrieben wird. In diesem Fall die Vulva und Vagina.

AMAB: Assigned male at birth. Das Geschlecht was einem aufgrund seiner Chromosomen und Genitalien bei der Geburt vorgeschrieben wird. In diesem Fall der Penis.

Anti_rassismus: Spezifizierter Rassismus gegen eine bestimmte Gruppe.

Ally: In diesem Fall eine Person, die nicht von einer gewissen Diskriminierungsform betroffen ist, sondern davon profitiert und sich trotzdem für die Menschen, die es betrifft, aktiv einsetzt. Das bedeutet kritische Selbstreflektion, Bildung, etc.

Asexualität: Menschen, die sich nicht sexuell zu anderen hingezogen fühlen. Asexuelle Menschen können Sex, wenn er passiert, genießen, verspüren aber anders als sexuelle Menschen kein „Verlangen“ danach.

Agender: Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen.

BI_PoC: Black, Indigenous, People of color.

Biologismus: bezeichnet den Vorgang, Menschen und gesellschaftliche Zusammenhänge wie Geschlechterverhältnisse, auf biologische Ursachen zurückzuführen.

Bodypositivity: Ursprünglich eine Bewegung, die sich für mehr Repräsentation und Antidiskriminierungsarbeit für fette Körper einsetzt, bis sich irgendwann *weiße*, dünne cis-hetero Frauen zentriert haben, da Selbstzweifel auf die gleiche Stufe wie systematische Unterdrückung und Diskriminierung gestellt wurden. Es ist dennoch eine BEWEGUNG für fette Körper.

Bisexualität: Menschen, die sich zu mehr als einem Geschlecht hingezogen fühlen.

Binär/binäre Geschlechter: Männlich und weiblich und die Stereotypen, die damit einhergehen. Binäre Geschlechter sind die, die gesellschaftlich anerkannt werden und die gesellschaftliche Norm definieren/vorschreiben.

Betroffene: Betroffene Menschen sind Menschen, die von einer bestimmten Situation betroffen/beeinflusst sind, im politischen Kontext meistens marginalisierte Menschen.

Cistem: Das System aus binärer Geschlechterzuweisung, „cis“ soll den vermeintlichen Normalzustand sichtbar machen, der bisher unmarkiert war.

Cis Privileg: Das Privileg haben in einer Gesellschaft zu leben, die die eigene Geschlechteridentität als „normal“ und als „Richtwert“ betrachtet und damit nicht auf Grund der eigenen Geschlechteridentität diskriminiert/unterdrückt/ermordet, etc. zu werden. Cis Menschen profitieren somit auch von der Unterdrückung/Diskriminierung/etc. die Menschen mit anderen Geschlechtsidentitäten erleiden.

Cis- Menschen die sich mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren.

Cisfeministisch: ein Feminismus der trans Personen nicht vorsätzlich ausschließt, jedoch geprägt ist von erlernten Vorstellungen über Geschlechter, die reproduziert werden

Cis-passing: trans* Menschen, die als Cis gelesen werden können.

Cis-normativität: Die Idee, dass Cis-Genderidentität systematische „Normalität“ ist und alle anderen Geschlechteridentitäten abnormal/nicht-existent sind.

Cis-sexismus: trans* Frauen erleben Sexismus, weil sie wie stereotypische, Gender-binary Frauen aussehen und/oder weil sie nicht als echte Frauen ernst genommen/wahrgenommen werden und daher (u.a sexualisierte) Gewalt, Ausbeutung, Ausgrenzung und Genozid erleben.

Diskriminierung: Systematische, institutionelle, sozioökonomische, etc. Ausgrenzung, Unterdrückung und Marginalisierung von Personengruppen, aufgrund von vorgeprägten Wertvorstellungen/Verhaltensmustern, Vorurteilen und Denkweisen.

Dekolonisierung: Eine Bewegung von Bi_PoC um Ideale und Normen zu entlernen und loszuwerden, die durch die Kolonisation Bi_PoC aufgezwungen wurden/werden.

Enby: Die Abkürzung für non-binary, "Slang".

Endogeschlechtlichkeit: kurz Endo wird in der Gesellschaft als Norm angesehen und endogeschlechtliche Menschen genießen gesellschaftliche Vorteile, wie zum Beispiel sich oder ihren Körper nicht erklären zu müssen, keinen geschlechtsverändernden Eingriffen unterzogen und/oder nicht pathologisiert zu werden. Es beschreibt Menschen, die nicht inter* sind, das heißt, deren Körper sich nach medizinischen „Normen“ eindeutig als nur weiblich oder nur männlich einordnen lassen.

Eurozentristische Gesellschaft: Gesellschaftssysteme des globalen Nordens beruhen auf dem Wirtschaftssystem der freien Marktwirtschaft, sind historisch vom Christentum, neuzeitlich von der Aufklärung geprägt und beeinflusst durch postkolonialistische Machtstrukturen

FLINTA+: Frauen, Lesben, inter*, nicht binär, trans* und agender. Also Menschen, die sich als weiblich identifizieren oder als weiblich gelesen werden. Lesben sind ein Teil dieses Wortes, weil sich einige homosexuelle Frauen auch in ihrer Geschlechtsidentität als Lesben bezeichnen.

Genderqueer: Menschen, die sich mit jeder/ohne irgendeine Position in einer Vielzahl von Geschlechtsidentitäten identifizieren können/könnten. Eine Person, die Genderqueer ist, ist nicht automatisch transgender. Geschlechteridentitäten haben keinen Einfluss auf die sexuelle Identität oder Orientierung.

Gender-blindness: Die ignorante Idee, dass Geschlecht irrelevant ist/keinen Einfluss auf das Leben/die gesellschaftliche Wahrnehmung und Behandlung eines Menschen hat und somit die systematische Unterdrückung und Diskriminierung (Sexismus) von Frauen/anderen non-cis-hetero Geschlechtern ignoriert und damit ein Teil des Problems ist.

Geschlechterrollen: Geschlechter Stereotypen und Rollen. Beinhaltet auch oft die Idee, dass es nur zwei Geschlechter gibt.

Geschlechteridentität: Das Geschlecht /die Geschlechter mit der sich eine Person identifiziert oder auch nicht.

Genderexpression/Ausdruck: Die Art und Weise wie eine Person ihre Geschlechtsidentität zum Ausdruck bringt.

Gender Gap: Der Unterstrich (zB. Ärzt_innen), auch gender gap genannt, ist ein "zusätzlicher Platz". Dieser Zwischenraum steht symbolisch für die Vielfalt neben den binären Geschlechtern. Diese Arbeit hat sich für den gender gap entschieden, da in den letzten Jahren das Sternchen auch in falschen Kontexten (z.B.: Frauen*)

verwendet wurde und so Transfeindlichkeit reproduziert hat. Gender gap sowie gender Sternchen sind aus der Community heraus entstanden.

Gender Dysphorie: Oft kann Dysphorie von Menschen empfunden werden, die ihre geschlechtliche Identifikation nicht ausleben können/diese nicht mit ihrem AGAB zusammenpasst, meistens trans* Menschen.

Heteroprivilegien: Das Privileg zu haben, in einer Gesellschaft zu leben, die die eigene sexuelle Orientierung als "normal" und als "Richtwert" betrachtet und damit nicht aufgrund der eigenen sexuellen Orientierung diskriminiert/unterdrückt/ermordet, etc. zu werden. Heteromenschen profitieren somit auch von der Unterdrückung/Diskriminierung/etc. die Menschen mit anderen sexuellen Orientierungen erleiden. Hetero Privileg ist institutionell, konstitutionell und in allen anderen sozialen und sozio-ökonomischen Bereichen vertreten.

Heteronormativität: Die Idee, dass Heterosexualität systematische "Normalität" ist und alle anderen sexuellen Orientierungen abnormal/nicht existent sind.

Homofeindlichkeit: Systematische Unterdrückung, Ausgrenzung und Diskriminierung von homosexuellen Menschen auf allen Ebenen; sozioökonomisch, institutionell und persönlich.

Heterosexualität: Menschen, die sich zum jeweils anderen Geschlecht hingezogen fühlen. Dies bezieht sich nur auf Frauen und Männer, diese müssen jedoch nicht zwangsläufig Cisgender sein.

Intersex: so werden Menschen eingestuft, deren Geschlecht nicht der medizinischen Norm von „eindeutig“ männlichen oder weiblichen Körpern entspricht, sondern sich in einem Spektrum dazwischen bewegt. Dabei sind Genitalien, Chromosomen, Hormone oder Keimdrüsen – sprich Hoden oder Eierstöcke- „nicht eindeutig“.

Internalisierte Transfeindlichkeit: Internalisierte und eingeprägte transfeindliche Denkweisen in einer trans* Person durch systematische und institutionelle Transfeindlichkeit, resultierend in Selbsthass/Verleugnung und/oder Hass gegenüber der eigenen Geschlechtsorientierung und/oder der Verleugnung von Transfeindlichkeit/Mittäterschaft in der eigenen Unterdrückung. Alle Menschen, speziell in einer Cisnormativen Gesellschaft, haben internalisierte Transfeindlichkeit, durch vorgeprägte Denkmuster, Cisnormative Bildung, Cis Normen, etc.

Intersektionalität: bezieht sich auf die Berücksichtigung verschiedener Diskriminierungsformen, wie diese zusammenspielen und miteinander verknüpft sind.

LGBT*QIA2+: Lesbian, Gay, Bisexual, trans*, Queer, Intersexual, Asexual, Two-spirit etc. Alternativ, wenn man es in einer Konversation verwenden möchte oder generell nicht immer wieder alles aussprechen/ausschreiben will, nimmt man als Abkürzung "LGBT+" oder "LGBTQIA+". Das Plus steht stellvertretend für alle anderen Geschlechtsidentitäten und Sexuellen Orientierungen und drückt die Inklusion dieser aus.

Mansplaining: Kampfbegriff. Die Art und Weise wie ein cis Mann sich in einem Gespräch gegenüber einer FLINTA+ Person dominant verhält und in eine Erklärhaltung geht.

Me too: Eine globale Hashtagbewegung, die Licht auf systematische und institutionelle sexuelle Belästigung, sexualisierte Gewalt und Vergewaltigung von hauptsächlich FLINT* wirft. Ursprünglich wurde der Hashtag #metoo von einer Schwarzen Frau namens Tarana Burke erfunden, um Licht auf die sexualisierte Gewalt gegenüber Schwarzen Mädchen und Frauen zu werfen, dies wurde aber von hauptsächlich *weißen* Frauen und übernommen. Ist deswegen, obwohl das Konzept wichtig und gut ist, problematisch und white feminism zentriert.

Missionierung: Ein Teil der Kolonisation. *Weiß*e Menschen, die Bi_PoC europäische Ideale und Ideologin aufzwingen wollen, durch die Zwangskonvertierung zum Christentum und der Darstellung von Kolonialismus als die "Rettung" nicht-europäischer Völker.

Misgenderern: Misgenderern bedeutet, dass eine Person dem falschen Geschlecht zugeordnet und/oder über sie mit dem falschen Pronomen geredet wird. Das kann manchmal unabsichtlich passieren. Es kann aber auch absichtlich, z.B. als Abwertung oder Ablehnung, gemeint sein. Misgendering betrifft vor allem trans* und nicht binäre Menschen und kann Dysphorie auslösen.

Nicht binär: Das "dritte" Geschlecht. Es kann neutral sein, kein Geschlecht oder zwischen mehreren Geschlechtern hin und her wechseln. Manche non-binary Menschen fühlen sich zur trans* Community zugehörig.

Naturalisierung: Naturalistische und essentialistische Argumentationen sind auch in Bezug auf andere Kategorien problematisch und können zum Beispiel ebenfalls rassistische oder klassistische Annahmen stützen.

Normalität/Normen: Normalität ist die Wertung von Menschen anhand von bestimmten Richtlinien durch eine dominierende Gruppe. Normalität wird mit "wertvoll" und "gut" belegt, welches dafür sorgt das diese Art von Wertung marginalisierte Menschen am schwersten trifft, da diese von der gesellschaftlichen Norm abweichen und daher "abnormal" und "anders" (nicht gut, weniger wertvoll)

sind. Die Normalität sorgt für das Fortbestehen vorhandener Machtstrukturen in einer Gesellschaft und der damit einhergehenden Marginalisierung bestimmter Gruppen.

Otherring: Mit Otherring ist ein Phänomen gemeint, dass eine Gruppe nicht so ist wie mensch selbst. Und in der Regel ist diese Gruppe nicht einfach nur anders, sondern sie wird in der Regel auch als fremd gelesen oder fremd gemacht und mit negativen Eigenschaften versehen. Otherring passiert auch nicht auf neutralem Boden, sondern es wirken Machtverhältnisse, die in der Regel hierarchisch verteilt sind. Dass eine Gruppe, die über die Mehrheit von Ressourcen und Positionen verfügt, über die andere Gruppe sprechen kann und diese Personen mit negativen Eigenschaften belegen kann.

Passing: Phänomen, bei dem die soziale Identität einer Person – vermeintliches Geschlecht, race, Klasse, sexuelle Orientierung oder eine Körperbe_hinderung – von Außenstehenden nicht erkannt wird und die Person damit nicht den mit dieser Identität verbundenen gesellschaftlichen Erwartungen, Normen, Rechten und Diskriminierung unterliegt

Pansexualität: Eine Person, die sich sexuell nur für die Person interessiert, ohne das Gender und/oder die Genitalien als Faktor zu berücksichtigen. Jemand, der sich zu allen Geschlechtern angezogen fühlt.

Privilegien: Wenn man gewisse Vorteile hat und es leichter für einen ist, in verschiedenen Bereichen. Privileg kommt auch oft, bzw. immer in Verbindung mit der Unterdrückung anderer Menschen, um dieses Privileg zu haben. Privileg inkludiert Machtverhältnisse; der privilegierte Mensch hat in diesem Verhältnis die Macht. Privilegiert zu sein bedeutet nicht, dass man keine Probleme haben kann.

Queer: Jeder Mensch, der sich als queer identifiziert, meist trifft dies auf Menschen zu, die nicht cis und/oder hetero sind. Es kann Menschen bezeichnen, die sich nicht der Cis-hetero Norm zugehörig fühlen. Queer-sein bezieht sich nicht auf eine spezielle sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentifikation. „Queer“ wurde im englisch- sprachigen Raum als Schimpfwort gegen all jene verwendet, welche von gesellschaftlichen Normen geschlechtlicher und sexueller Identitäten abwichen, wobei diese Gruppierungen den Begriff seit den 1980er Jahren als reclaiming verwendet

Reclaiming: zurückerobern von Wörtern oder Begriffen, die als diskriminierende Zuschreibung dienen sollten (z.B.: queer)

Safer-space: Ein Ort, sowohl online als auch im echten Leben, für marginalisierte Menschen, wo diese sagen können was sie wollen, ihre Ängste teilen, sich

gegenseitig empowern können und mehr, ohne die Gefahr von privilegierten gesilenced und/oder getriggert zu werden. Allerdings wird es safer und nicht safe space genannt, weil der Ort sicherer für marginalisierte Menschen ist als andere, aber nicht gänzlich frei von "Gefahren".

Schwarz: ist eine Eigenbezeichnung, die viele afrodiasporische Menschen und Initiativen verwenden. Sie kommt aus dem englischsprachigen Rassismuskonzept (»Black«). Hier geht es nicht um Hautfarbe, sondern um den Gegensatz zu *weiß*. Als politische Selbstbezeichnung wird Schwarz groß geschrieben.

sensory issues: Störung der Sinnesverarbeitung, häufig in Kombination mit ADHS.

trans*: Menschen, die sich nicht mit ihrem bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht identifizieren können. Das gilt u. A auch für nicht binäre Menschen. Nicht binäre Menschen können trans* als Oberbegriff verwenden, deswegen das Sternchen.

drittes Geschlecht: beschreibt Personen, die sich weder als männlich noch als weiblich identifizieren. Es ist also nicht wortwörtlich ein Geschlecht, es ist eher ein Spektrum jenseits von männlich und weiblich.

TERF: Trans exclusive radical feminist. Selbsternannte Feminist_innen, die trans* Menschen, insbesondere trans* Frauen nicht als vollwertige Frauen wahrnehmen und denken, dass diese keinen Platz im Feminismus hätten, bzw. nicht von Sexismus und co. betroffen sind/Cisfrauen den Platz wegnehmen.

Trolls: eine Person, die mit Absicht unqualifizierte Beiträge oder auch diskriminierende Beiträge im Internet postet.

Two-spirit: Eine Bezeichnung für ausschließlich indigene Menschen Amerikas, die sich weder als weiblich, noch als männlich identifizieren, oder nicht ausschließlich, oder beides, sozusagen das dritte Geschlecht, welches aber kein spezielles Geschlecht ist.

Unkolonialistische/Dekolonialistische Bildung: Bildung, die sich speziell auf das Durchbrechen von kolonialer Normen, Sprachen, Bildung, Geschichte, etc. konzentriert und darauf aus ist ein Verständnis von präkolonialem "Sein" in (besonders nicht ausschließlich) Bi_PoC zu schaffen, auch was die Bekämpfung internalisierter -ismen und co. angeht.

weiß: eine gesellschaftspolitische Norm und Machtposition und wird deshalb in wissenschaftlichen Texten oft klein und kursiv geschrieben

white washing: wenn zum Beispiel *weiße* Schauspiller_innen Rollen von einer asiatischen oder Schwarzen Figur übernehmen.

